



1. März 2007

Mausefink zum neuen Laichgewässer Stiftung Naturschutz optimiert „Püttsee Strandwiesen“ für die Kreuzkröte

Im Stiftungsland „Püttsee Strandwiesen“ auf Fehmarn, Kreis Ostholstein, tut sich wieder was: Ein Bagger brummt seit Donnerstag, 1. März, auf den Strandwällen zwischen dem kleinen Wäldchen und den angrenzenden Schilfflächen. Die Stiftung Naturschutz reagiert auf der extensiv genutzten Weide eine ehemals trockengelegte Senke, um für die Europa weit geschützte Kreuzkröte ein weiteres Balz- und Laichgewässer anzubieten. Mit ihren flinken Beinen huscht sie auf der Jagd nach Insekten und Spinnen schnell wie eine Maus dahin. So wandert die keineswegs behäbige Kröte zwischen Winterquartier und Laichgewässer auch leicht Strecken von bis zu 2,5 Kilometer.

„In der Vergangenheit, haben die Landwirte die Senke künstlich entwässert und mit Aushub vom Strandwall verfüllt, um besser ackern zu können“, erklärt Hauke Drews, Biologe der Stiftung Naturschutz. „Jetzt tragen wir bis 40 Zentimeter Boden wieder ab, und verteilen ihn landschaftsgerecht auf dem Strandwall“. Gespeist durch Regenwasser entsteht im Weideland mit seinem flach überfluteten Gras ein 40 bis 50 Zentimeter tiefes Gewässer, das für Kreuzkröten optimale Laichbedingungen bietet. Im Sommer wird die Senke austrocknen. So können sich keine Fische ansiedeln, die sich gern vom Krötenlaich ernähren. In der „Wilden Weide“ sorgen Galloway-Rinder und Konik-Wildpferde dafür, dass keine Büsche aufwachsen, die Schatten spenden, denn Kröten bevorzugen Gewässer, die sich im Frühjahr rasch erwärmen.

Die Mittel für die Baumaßnahmen stammen aus dem von der EU kofinanzierten LIFE-Projekt „BaltCoast“ (Gesamtvolumen: 5,7 Millionen Euro), das bis 2011 wertvolle Küstenlebensräume von Deutschland über Schweden bis nach Estland verbessern soll. In 33 Projektgebieten werden Entwässerungsgräben verfüllt, „Neubürger“ wie die Kartoffel-Rose zurückgedrängt, Salzwiesen beweidet, Krötengewässer angelegt oder die Besucherlenkung und -information verbessert. Von der Stiftung und ihren deutschen Partnern, dem Landesamt für Natur und Umwelt sowie dem NABU, werden fast 780 Tausend Euro investiert. Sie fließen in elf Projektgebiete zwischen Schlei und Lübecker Bucht.

Verantwortlich für diesen Presstext:

Nicola Brockmüller, Thomas Voigt, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
Eschenbrook 4, 24113 Molfsee
Tel.: 0431/210 90-20 /-22,
E-Mail: info@sn-sh.de, www.sn-sh.de